Halle und Umgegend.

Halle, 10. März.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung.

Nach wochenlangem Streiten, Debattieren und Dekretieren wurde in der gestrigen Stadtverordnetensitzung der neue Haushaltsplan, dessen Endsumme nahe an die sieben Millionen heranreicht, unter Dach und Fach gebracht. Eine fünfprozentige Steuererhöhung, wie angekündigt, ist nötig, den Etat zu balancieren: 140 Proz. Einkommensteuer und 165 Proz. Realsteuer werden im neuen, am 1. April beginnenden Geschäftsjahre erhoben werden; das bedeutet hinsichtlich der Gebäudesteuer 5,13 Proz. des Nutzungswertes. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde gestern nur ein einziger Abänderungsantrag gestellt: Herr Stadtv. Nesse trat dafür ein, wenigstens die Zuschläge zur Betriebssteuer, die an und für sich schon eine ungerechte Steuer sei, fallen zu lassen, die Stadt habe ja dazu das Recht, und zudem werde damit nur eine Zusage eingelöst, die der Finanzdezernent Herr Bürgermeister v. Holly vor Jahresfrist bei der Ankündigung der Steuerreform gegeben habe. Hr. Bürgermeister v. Holly aber entgegnete, seine Zusage sei damals geschehen unter der Voraussetzung, daß die Lustbarkeitssteuer die Form behalte, in der sie projektiert war. Jedoch das sei doch nicht geschehen; tatsächlich habe sie eine ganz andere unerwartete Gestalt angenommen, da man Wünschen aus Interessentenkreisen, vor allem der Gastwirte, weit entgegengekommen sei. Den Gastwirten habe die Lustbarkeitssteuer eine Erleichterung gebracht; ihnen jetzt noch durch Streichung der Zuschläge zur Betriebssteuer zu willfahren, erscheine bedenklich, wenn man berücksichtige, daß 11,570 Mark dann aus den Einnahmen schwinden, die nur durch eine Kürzung des Dispositionsfonds um die gleiche Summe wieder ausgeglichen werden könnten. Und der sei mit 125,000 Mark an sich schon durchaus nicht reichlich bemessen. Wenn erst ein sicherer Ueberblick über die neue Billettsteuer gewonnen sei — etwa im nächsten Jahre — möge die Forderung mit Aussicht auf Gewähr von neuem erhoben werden. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Nesse, wenn auch gegen eine starke Minderheit, abgelehnt. Danach hielt Herr Stadtv. Thiele eine großzügige Etatsrede, in der er die Entwicklung unserer städtischen Finanzen im Vergleich zur Zunahme der Bevölkerung an der Hand reichen Zahlenmaterials einer Kritik unterzog. Im Jahre 1875 habe der Etat mit 1,157,000 M., 1884 mit 1,947,000 M., 1893 mit 3,800,000 M., 1896 mit 4,300,000 M., 1900 mit 5,500,000 M. abgeschlossen und jetzt seien wir angelangt bei fast 7 Millionen. Der städtische Etat wuchs fast um das 4½fache, während die Bevölkerung nur um das 2½fache stieg. Und nicht minder zeige die Entwicklung unserer Steuern ein trübes Bild. Bis in die Mitte der 90er Jahre kamen wir mit 100 Proz. Einkommensteuer aus; im neuen Etatsjahr haben wir 140 Proz. zu zahlen, sein rapides Anwachsen. Von wenig mehr als einer halben Million in den 70er Jahren schwollen die Steuern auf eine Million im Jahre 1887, und über 4 Millionen jetzt; sie sind um das siebensache gewachsen. Mit unserer Schuldenlast sei es nicht anders. Hatten wir im Jahre 1874 nur erst 10 Proz. der Steuern für Verzinsung und Amortisation der Schulden aufzuwenden, so werden jetzt 22 Proz. dieser Einnahmen, 1,589,000 M., dadurch verschlungen. Und dabei fehle noch das Volksschwimmbad, die Markthalle, die Kanalisation. „Unterstände unser Magistrat denselben Gesetzen wie der Kaufmann, er hätte längst die Bude zumachen und Bankrott erklären müssen.“ Vom Magistratstisch wurde bedauerlicherweise kein Versuch gemacht, diesem grau in grau gemalten Bilde, das tatsächlich zu pessimistisch gefärbt ist, ein paar hellere Lichter aufzusetzen. Berechtigt wäre der Magistrat auf Grund der tatsächlichen Verhältnisse und im Hinblick auf andere Kommunen dazu gewesen. Schweigen war also hier jedenfalls nicht am Platze. — Nach der Etatsfestsetzung wurde der Antrag auf Anstellung eines offiziellen Magistratsstenographen beraten und zwar endeten die Verhandlungen ganz im Sinne unseres gestrigen Premier-Artikels.

Zur Begründung seines Antrages erklärte

Herr Stadtv. Neck: Als s. Zt. im Dezember 1901 die Herren Zeitungsberichterstatter sich über die Lichtverhältnisse auf der Tribüne beschwerten (es ist mittlerweile in dieser Beziehung Wandel geschaffen. Die Red.) und klar zu Tage trat, daß die Verhältnisse auf der Presseloge sehr mißliche seien, kam mir der Gedanke, die Tätigkeit der Journalisten für unser Kollegium durch die Anstellung amtlicher Stenographen entbehrlich zu machen. Ich verwahrte einen dahin zielenden Antrag aber damals wieder in der Schublade, weil ich damit nur bei wenigen der Herren Kollegen Anklang fand. Inzwischen sind die Klagen über die leidlichen Verhältnisse auf der Tribüne von neuem akut geworden; die Herren klagen über die Wärmeverhältnisse. Abhilfe zu schaffen ist aber außerordentlich schwierig, und so erscheint es natürlich, daß der Gedanke von damals: Anstellung amtlicher Stenographen, sich mir von neuem aufdrängt. Damit wäre die Berichterstatterfrage mit einem Schlage gelöst, im allseitigen Interesse, nicht zuletzt im Interesse der Bürgerschaft. Die Unterstützung, die ich diesmal für einen derartigen Antrag fand, unterschied sich wesentlich von der Aufnahme, die s. Zt. meiner ersten Anregung zu teil geworden war: nicht weniger als 26 Herren leihen ihre Unterschrift. Ich stelle mir nun die Anstellung amtlicher Stenographen nicht so vor, daß die Herren unsere Verhandlungen Wort für Wort nachzuschreiben hätten, sondern nur das wesentliche daraus — dann aber wortgetreu — aufnehmen. Die Leute hätten sich bei ihrer Arbeit fortgesetzt abzuwechseln, damit stets sofort das übertragen würde, was sie aufgenommen haben, und fast unmittelbar nach Schluß der Sitzung auch der Bericht fertig vorliegt, der dann noch rechtzeitig den Zeitungen zugehen könnte.

Herr Oberbürgermeister Staude: Die Frage ist zweifellos von großer Wichtigkeit, aber in einigen Punkten möchte ich doch eine abweichende Ansicht vertreten. So glaube ich nicht, daß die Herren Pressevertreter sich durch die Anstellung amtlicher Stenographen entbehrlich fühlen werden; sie werden nach wie vor die Pflicht empfinden, selbständige Berichte aufzustellen, auch wenn wir ihnen gute und objektive Berichte liefern würden. Ferner meine ich, ist es irrig, zu glauben, die Berichte der Stenographen brauchten nicht vollständig zu sein; könnten aus der Debatte auswählen, was wichtig erscheint. Das geht auf keinen Fall; die Stenographen hätten Wort für Wort die Verhandlungen aufzunehmen; nie dürften wir ihnen gestatten, nach Gutdünken auszulesen, was sie für wichtig, für aufnahmewürdig erachten. Eine Reihe Städte hat bereits die vom Antragsteller geforderte Einrichtung; so schreiben in Berlin, Breslau, Stettin und anderen Städten amtliche Stenographen die Verhandlungen nach. Aber es sind bei der Sache doch noch eine Reihe Nebenfragen zu erledigen; so die Frage der Revision, der Zulässigkeit der Korrekturen usw. In Stettin werden jährlich etwa 2000—3000 M. für solche Stenogramme aufgewandt; die Berichte wandern aber einzig in die Akten. In Charlottenburg betragen die Kosten pro Jahr etwa 6000 M., aber auch hier hat man nicht daran gedacht, die Berichte auch für die Presse mitzumachen. In Leipzig und Dresden beziffern sich die Kosten auf 16,000 bezw. 10,000 M. Immerhin ist die Frage wohl der Erörterung wert; ich würde daher die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Verfolgung der Angelegenheit für zweckmäßig erachten, und kann schon heute erklären, daß sich der Magistrat, sollte die Kommission über den Antrag im befürwortenden Sinne entscheiden, in jedem Fall dem Wunsche des Kollegiums anschließen wird, mögen die Kosten so hoch sein wie sie wollen; er würde darin bereitwilligst dem Votum der Versammlung sich fügen.

Herr Vorsteher Dittenberger: Der Antrag verquickt zwei Gedanken, die auseinander gehalten werden müssen: er will ein Mittel sein, die Herren Zeitungs-Berichterstatter entbehrlich zu machen und damit die Berichterstatterfrage zu lösen, und er will andererseits stenographische Protokolle über die Stadtverordnetensitzungen schaffen. Die erstere Absicht wird keinesfalls erreicht. Im Wesen der modernen Presse liegt es, die Leser schnell, möglichst schnell zu orientieren; das ist aber auf dem Wege, wie Herr Kollege Neck sich die Sache denkt, unmöglich. Herr Neck merkte übrigens die Schwäche seines Antrags selbst heraus und hat ihn dahin eingeschränkt, daß er sagte: Nicht alles, nur die wesentlichen Reden sollen stenographisch aufgenommen werden. Das ist natürlich nicht angängig. Aber auch in anderer Beziehung haben Stenogramme ihre Schattenseite. Mancher würde jedenfalls durch sie unverdient in den Verdacht eines recht schlechten Stilisten kommen; denn ein Stenogramm gibt auch die stilistischen, ja selbst die grammatikalischen Fehler wieder. Da ist nachher eine Korrektur unerläßlich. Welche Grenzen soll sie aber haben? Wie weit sollen Aenderungen gestattet sein? Wird nicht mancher versuchen, in die Stenogramme das hineinzuflechten, was er hat sagen wollen, aber nicht gesagt hat? Immerhin erscheint die Prüfung des Antrags durch eine gemischte Kommission erwünscht.

Hr. Stadtv. Thiele: Meine Parteigenossen und ich haben den Neck'schen Antrag in der vergangenen Sitzung mit unterschrieben, lehnen aber jetzt jede Pathenschaft zu dem Kinde ab, nachdem uns die Ausführungen des Herrn Kollegen Neck gezeigt, was für ein Wechselbalg es ist. Zu leugnen ist allerdings eins nicht: Die bisherigen amtlichen Protokolle, die nur die Beschlüsse registrieren, sind im höchsten Grade dürftig und, da auch die Zeitungsberichte immer nur nach subjektiver Auswahl des Stoffes geschrieben sind und darum kein obiolut einwandfreies Material zum Nachschlagen liefern, so ist es wohl wert, daß man mal die Frage offizieller stenographischer Berichterstattung für die Akten durch eine Kommission prüft. Redner geht darauf noch einmal auf die unhaltbaren Zustände auf der Berichterstatterloge näher ein.

Herr Stv. Schmidt: Ich bitte das Kollegium, dem Antrage nicht erst noch ein Begräbnis in einer gemischten Kommission zu bereiten, sondern ihn kurzweg durch Ablehnung aus der Welt zu schaffen. Der Antrag ist aus den verschiedensten Gründen verfehlt. Eine ernsthafte Zeitung wird sich nicht dazu hergeben, statt selbständiger Berichte einen log. Waschzettel zu drucken; eine ernsthafte Zeitung verschmäht es, das Beispiel der Kreisblätter nachzuahmen, die ohne Wahl und Qual die Waschzettel wiedergeben, die ihnen vom Ministerium geliefert werden. Die Kosten der stenographischen Berichterstattung würden sehr erheblich sein, und dann meine ich auch, es ist besser für die Nachwelt, wenn ihr nicht jede Rede unseres Kollegiums im Wortlaut erhalten bleibt. Die Sache ist schon in früheren Jahren wiederholt in der Versammlung behandelt, aber stets abgelehnt. Das empfiehlt sich auch diesmal.

Nachdem noch die Herren Stadtverordneten Apelt, Giese und Lembier sich für Ablehnung e limine, Herr Stadtverordneter Brünecke dagegen für den Antrag Neck, event. Kommissionsberatung ausgesprochen, und der Antragsteller selbst auf das Schlußwort verzichtet hatte, wurde die Kommissionsberatung und dann auch der Antrag Neck selbst abgelehnt; von 26 Stadtverordneten, die ihn unterschrieben hatten, stimmten nur noch vier dafür, alle übrigen Stadtverordneten lehnten ihn ab. Da die Zeit schon ziemlich vorgerückt war, und noch als Eilsache für die geschlossene Sitzung der Ankauf der Domäne und Burg Giebichenstein auf der Tagesordnung stand, wollte man hier die Beratungen der öffentlichen Sitzung schließen, entschied sich aber doch noch dafür, die gleichfalls drängenden Ersatzwahlen für die 9 Kommissionen, denen Herr Richter angehört hatte, vorzunehmen. Die Kommission, die mit der Vorbereitung der Wahlen beauftragt war, schlug als Ersatzmänner durchweg nur bürgerliche Stadtverordnete vor; das verdroß die sozialdemokratischen Mitglieder und erfüllte sie mit finsteren Nachepläne: sie straften das Kollegium, das bei der späten Stunde natürlich die Sache gern rasch erledigt hätte, dadurch, daß sie überall aus ihren Reihen in schöner Abwechslung, bald Herr Emmer Herrn Krüger, bald Herr Krüger Herrn Emmer, und so fort mit Grazie als Gegenkandidaten nannten, und auf diese Weise zeitraubende Zettelwahlen erzwangen. Sie ließen also das Kollegium sozusagen „nachsitzen“. Nun, noch einer Stunde war auch dieser Schmerz vorüber und alle Kommissionen wieder vollzählig. Es wurden durchweg die Vorschläge der vorbereitenden Kommission genehmigt bis auf einen einzigen Fall: für die Finanzkommission war ursprünglich als Ersatz für Herrn Richter Herr Stv. Döhler vorgeschlagen worden, die Kommission aber hatte sich für Herrn Stv. David entschieden. Die Majorität erklärte sich indes damit nicht einverstanden, sondern stimmte für Herrn Döhler, der gegenüber den 16 Stimmen für Herrn David deren 25 erhielt. In der geschlossenen Sitzung genehmigte die Versammlung ohne längere Debatte nach einem Referat des Herrn Stadtv. Giese, den Ankauf der Domäne und der Burg Giebichenstein. Der Einheitspreis pro Quadratmeter beträgt bei 60,000 Quadratmeter Gesamtfläche 2,80 Mark. Im ganzen kostet unserer Stadt das neue Besitztum 181,000 M. Daß der Beschluß einstimmig gefaßt wurde, freut uns und wird jeden mit Genugtuung erfüllen, der der Ansicht ist, daß solche Stätten, die geweiht sind durch historische Erinnerungen und Naturschönheit, der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden müssen als Plätze der Ruhe und Erholung in unserer hastenden Zeit. Br.

— [Die Petitionskommission] beschäftigte in ihrer gestrigen Sitzung nur ein einziger Gegenstand, und zwar die Petition Billerbeck um Rückerstattung gezahlter Beiträge zu der Theater-Orchester-Pensionskasse. Nach eingehender Beipreichung faßte die Kommission den Beschluß, die Sache dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen mit dem Zusatz, daß in Zukunft Petitionen dieser Art, ohne weitere Beratungen, vom Magistrat zu berücksichtigen seien.

— [Oberst a. D. Robert v. Posek,] Ritter des Eisernen Kreuzes, ist hier gestorben. Offizier seit Januar 1858, machte er den Feldzug von 1870/71 als Kompagniechef in dem zum III. Armeekorps gehörenden 52. Infanterie-Regiment mit und wurde bei Mars la Tour schwer verwundet. 1875 kam er als Bataillonskommandeur in das Kaiser Franz-Regiment, und als Oberstleutnant befehligte er das Füsilierbataillon des 15. Regiments in Minden. 1884 wurde er mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform verabschiedet und erhielt nachträglich den Charakter als Oberst.

— [Personalnotizen aus der hiesigen Oberpostdirektion.] Dem Geheimen Postrat Nettig hier ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Dienste der Rote Adlerorden III. Klasse mit der Schleife verliehen. Angenommen ist als Postgehilfe: Sydow in Halle. Es haben bestanden: die Postsekretärprüfung die Ober-Postassistenten Maßmann in Weißenfels und Theil in Halle; die Telegraphensekretärprüfung der Ober-Telegraphenassistent Franke in Delitzsch. Versetzt sind: die Postdirektoren Schwartz von Naumburg nach Wiesbaden und Ebel von Dortmund nach Naumburg, der Ober-Postinspektor Fiebig von Cöslin nach Halle, der Postinspektor Friedrich von Weißenfels nach Königsberg, der Ober-Postpraktikant Langenberg in Halle als Postinspektor nach Kiel, der Ober-Postpraktikant Sparnecht in Halle als Postinspektor nach Elmshorn, der Ober-Postsekretär Grimmig von Allenstein nach Wittenberg, die Ober-Postpraktikanten Burchardt von Halle nach Bromberg, Junker von Halle nach Beuthen (Oberschl.) und Amelung von Merseburg nach Charlottenburg, die Postsekretäre Jüdefeind von Eisleben nach Bremen und Kühn von Bitterfeld nach Pitschen; ferner die Postpraktikanten Berger von Weißenfels und Lüttschwager von Freyburg (Unstrut) nach Halle, sowie die Postassistenten Rabotowsky von Zeitz und Wegeleben von Eilenburg nach Halle, die Postassistenten Jungmann von Halle nach Lauchstädt, Alfred Wagner von Halle nach Torgau, Bocher von Eisleben nach Torgau, Kuhblank von Eisleben nach Teutschenthal, Dote von Berlin nach Eilenburg, Gustav Gommel von Weißenfels nach Herzberg, Thomas von Elsterwerda nach Mühlberg (Elbe) und Wieweg von Hettstedt nach Schkeuditz. Die Telegraphengehilfin Scheffer in Merseburg ist freiwillig ausgeschieden.

— [Der Vorstand der Klempner- und Installateur-Zwangsinnung] hatte für Freitag, den 6. d. Mts., eine außerordentliche Versammlung nach dem „Hotel schwarzer Adler“ einberufen, zu welcher Herr Fabrikbesitzer Dr. Töwe, Mitinhaber der Firma Andreas Haßengier, Magdeburgerstr. 55, einen Vortrag über „Luftgas-Apparate“ zugesagt hatte. Redner erwähnte zu Anfang seiner Ausführungen die Bedeutung der Luftgas-Apparate im allgemeinen, bemerkte aber zugleich, daß denselben in großen Städten und solchen mit vorhandener Steinkohlengas- rc. Centrale ein großes Absatzgebiet nicht beschieden sein werde, daß der Wert dieser Beleuchtungsart vielmehr kleinen Ortschaften, alleinstehenden Geschäften und Häusern zu gute kommen würde. Nachdem der Herr Vortragende das Prinzip der Luftgasbereitung — Vermischung von atmosphärischer Luft mit einem Petroleumrückstand von circa 0,650 spez. Gewicht — in leichtverständlicher Weise veranschaulicht hatte, ging er zur Erklärung des aus seinem Werk stammenden und im Vortragsraum aufgestellten Probeapparates über. Hatte dieser Apparat schon vor Beginn des Vortrages das Interesse der Anwesenden erregt, so wurde dasselbe durch die sachgemäße Erläuterung des Herrn Vortragenden noch bedeutend erhöht. Nach Beendigung des Vortrages entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, bei welcher Herr Dr. Töwe verschiedene Fragen beantwortete. Das Licht, das der für fünf Flammen berechnete Vorführungsapparat erzeugte, hatte eine schöne weiße Farbe. Wie sich die Anwesenden überzeugen konnten, eignet sich der Apparat zu Heizzwecken und kann ebenfalls für Motoren verwendet werden. Die ausgelegten Prospekte zeigten die verschiedenen Arten des Einbaues der Benold-Gasapparate der Firma Andreas Haßengier, nicht nur als Maschine in einem Eisengestell ruhend, sondern in verschiedener Art als Möbelstücke ausgeführt. So fanden namentlich die Typen Halle und Lissabon, erstere als einfacher Schrank, letztere als Flurgarderobe in reicher Ausführung Beifall der Anwesenden. Als großen Vorzug der Benold-Gasapparate konnte der Herr Vortragende noch besonders hervorheben, daß eine Kondensation in den Gasleitungen, die sich bei anderen Systemen in unangenehmer Weise bemerkbar macht, ausgeschlossen ist, daß das Aufziehen des Gewichtes während des Betriebes ohne jede Störung ausgeführt werden kann und daß der Betriebspreis einer 60kerzigen Flamme selbst bei den gegenwärtig hohen Preisen des Petroleumdestillates auf nur 1—1, 2 Pf. pro Brennstunde zu stehen kommt, ein Minimum, was bisher von keinem System erreicht worden ist. Die Versammlung dankte Herrn Dr. Töwe für seine interessanten Vorführungen. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen wurde die Sitzung geschlossen.

— [Hufschmiede-Prüfung.] In der Schmiede des Herrn Schmiedemeisters Stoye hier, Merseburgerstr. 22, hielt gestern die staatliche Kommission die erste diesjährige Hufbeschlagschmiede-Prüfung ab. In die Prüfung traten ein 4 Gesellen, von denen 3 bestanden. Weitere Prüfungen finden in diesem Jahre noch statt am 8. Juni, 7. September und 7. Dezember.

— [Ueber die Aushändigung der Kriegs-Beorderungen und Paßnotizen,] die für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes vom 1. April d. J. bis 31. März n. J. gelten, findet sich im Inseratenteil der heutigen Nummer eine amtliche Bekanntmachung.

— [Stadttheater.] Statt der für Mittwoch angezeigten Wiederholung der Doppel-Vorstellung wird Karl Millöckers Operette „Der arme Jonathan“ gegeben. Die Vorstellung findet zwar außer Farben-Abonnement statt, doch haben Beamtenbilletts Gültigkeit. — Am Donnerstag Benefiz für Herrn Opernregisseur Theo Raven: „Oberon, König der Elfen.“ — Für kommenden Freitag ist in Vorbereitung Paul Bussons Balladen-Zyklus „Ruhmlose Helden.“

— [Neues Theater.] Am Dienstag findet die letzte Aufführung des überaus lustigen Schwankes: „Der Schlafwagen-Kontrolleur“ statt, während am Mittwoch das Lustspiel G. v. Moisers „Der Veilchenfresser“ wiederholt wird. Wie bereits gemeldet, ist für die Titelrolle des neuen vieraktigen Schwankes „Lutti“ von Pierre Weber Fräulein Thea v. Gordon zu einem kurzen Gastspiel eingeladen. Die lustige Novität wird schon in dieser Woche ihre Premiere erleben.

— [Das Weltpanorama] (Gr. Ulrichstr. 6 I) bringt in dieser Woche eine ganz neue Serie, welche auf Wunsch vieler Hallenser besonders angefertigt wurde. Nachdem wir die Sehenswürdigkeiten Salzburgs besucht, wandern wir nach Reichenhall und von dort nach kurzem Aufenthalt über Schwarzbachwacht nach Berchtesgaden, der Perle des bayerischen Hochlandes. Hier nehmen wir Quartier und machen Ausflüge zum Königssee, Obersee und leichte Bergtouren. Die Serie endet in Wildbad Gastein, wo Kaiser Wilhelm I. oft im Sommer weilte. Die Serie verdient allseitige Beachtung.

— [Hallischer Wochenmarkt am 10. März.] Butter pro Stück (½ Pfd) 53—65 Pfg., Eier pro Mandel 0,80—0,90 M., Hühner, alte, pro Stück 1,60—2,50 M., Hähne pro St. 1,60 bis 2,60 M., Tauben, junge, pro Stück 45—60 Pfg., Kaninchen pro Stück 1,00—1,20 M., Aepfel pro Korb 1,50—2,75 M., pro Mandel 20—60 Pfg., Birnen pro Korb 1,50—2,50 M., pro Mandel 20—50 Pfg., Kartoffeln à Ctr. 2,00—3,00 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—30 Pfg., Weißkohl pro Stück 10—30 Pfg., Grünkohl pro Staude 3—4 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—15 Pfg., Blumenkohl pro Stück 20—30 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 8—10 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—30 Pfg.

— [Die Feuerwehr] wurde gestern zweimal alarmiert, mittags um 1 Uhr zur Beseitigung eines Schornsteinbrandes Friedrichstr. 11 und abends um 7¾ Uhr wegen eines Stubenbrandes Feldstr. 5, doch trat sie in letzterem Falle nicht in Tätigkeit, da das Feuer schon von den Bewohnern gelöscht worden war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030310030/fragment/page=0001

— [Ein Wasserrohrbruch] fand heute früh um 5 Uhr vor dem Grundstück Gr. Steinstr. 25 statt. Da die Bruchstelle zwischen den Schienen der Stadtbahn lag, konnte der Betrieb nur auf einem Gleis fortgeführt werden.

— [Bevölkerungs-Statistik.] Im Febr. 1903 sind in der Stadt Halle 361 Kinder als geboren angemeldet, 180 männlichen und 181 weiblichen Geschlechts; darunter 56 uneheliche Geburten, 19 männl. und 20 weibl. von hiesigen, 11 männl. und 6 weibl. von auswärtigen Müttern. Von 321 Kindern sind die Eltern evangelischer, von 17 katholischer, von — mosaischer, von 23 gemischter Konfession und von — Dissident. Als verstorben sind angemeldet: 139 Personen männl. und 119 weibl. Geschlechts = 258, dazu 13 Todtgeburten = 271 Todesfälle. Alter der Verstorbenen: Unter 1 Jahr 30 m., 29 w., von 1 Jahr 8 m., 7 w., 2—5 J. 5 m., 9 w., 6—10 J. 4 m., 6 w., 11—15 J. 5 m. 3 w., 16—20 J. 4 m. 3 w., 21—30 J. 8 m. 6 w. 31—40 J. 22 m. 6 w., 41—50 J. 13 m. 6 w., 51—60 J. 11 m. 7 w., 61—70 J. 15 m. 16 w., 71—80 J. 12 m. 16 w., über 81 J. 2 m. 5 w., unbekannt — m. — w., zusammen 139 m. 119 w. Geschlechts. 231 waren evangelischer, 7 katholischer, 2 mosaischer Konfession, — Dissident, ungetauft 18. Es waren 68 m. 64 w. ledig, 56 m. 29 w. verheirathet, 14 m. 25 w. verwittwet, 1 m. 1 w. geschieden. Geboren wurden 361, Todesfälle waren 271, mithin 90 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 66 geschlossen.

— [Die Kohlenversorgung unserer Stadt] ergab für die Monate Dezember 1902 und Januar 1903 folgendes Bild:

	Dezember 1902 Steinkohlen, Koks, Steinkohlenbriketts t	Dezember 1902 Braunkohlen, Braunkohlenbriketts t	Januar 1903 Steinkohlen, Koks, Steinkohlenbriketts t	Januar 1903 Braunkohlen, Braunkohlenbriketts t
Empfang per Bahn:				
aus Rheinland-Westfalen	4,097	—	3,830	—
„ Schlesien	4,530	—	5,959	—
„ mitteldeutschen Braunkohlenbezirken	357	23,797	212	23,302
„ dem Königr. Sachsen	565	30	265	—
„ Großbritannien	31	—	82	—
„ Oesterreich-Ungarn	—	542	—	378
Zusammen:	9,580	24,369	10,348	23,680
Empfang per Wasser:				
aus mitteldeutschen Braunkohlenbezirken	—	175	—	625

Vereins-Nachrichten.

— [Im Verein für Erdkunde] wird am Mittwoch, den 11. d. M., der Landschaftsmaler Th. v. Stein, auch hier in Halle wohlbekannt durch die Ausstellung seiner schönen westafrikanischen Landschaftsbilder, vortragen über das Thema „Bilder und Studien aus Westafrika". Er wird seinen Vortrag durch eigene bildnerische Aufnahmen sowie durch naturhistorische und ethnographische Gegenstände erläutern, die er aus dem tropischen Afrika mitbrachte.

— [Der kaufmännische Verein für weibliche Angestellte] hielt am Sonnabend im großen Saal des Evang. Vereinshauses seine erste Generalversammlung ab. Die I. Vorsitzende Frl. Else Conrad leitete sie durch einige auf die Gelegenheit bezügliche Worte ein und erstattete sodann den Jahresbericht, der einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins und sein schnelles Emporblühen gab und damit den Beweis lieferte, daß er gehalten, was er versprochen. Die verschiedensten Preisermäßigungen, die mancherlei Unterhaltungen und Ausflüge, Vorträge, Diskussionsabende, Berichte über die von den Delegierten des Vereins besuchten Konferenzen und Versammlungen, wie Kassel und Wiesbaden, legten Zeugnis dafür ab, daß reges Leben im Verein geherrscht hat, dessen Glanzpunkt allerdings die Weihe des im Oktober bezogenen eigenen Heims bildete. Dem Jahresbericht folgte der von der ersten Kassiererin Frl. Geisler erstattete Kassenbericht, dessen Resultate so günstige waren, daß ein anzuerkennender Ueberschuß auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen werden konnte. Den Schluß bildete die Neuwahl des Vorstandes. Zum großen Bedauern der Mitglieder legte die umsichtige seitherige Vorsitzende und Mitbegründerin des Vereins, Frl. Else Conrad, deren Hingabe der rasche Aufschwung des Vereins in erster Linie mitzudanken ist, ihr Amt nieder. Nachdem sie in herzlichen Worten sich von den Vereinsmitgliedern verabschiedete, wurde die Leitung des Vereins für die neue Geschäftsperiode Fräulein Beauvais übertragen.

— [Verband deutscher Bureaubeamter, Kreisverein Halle.] Die nächste Monatsversammlung findet am Sonnabend im „Adler" statt. In derselben wird Herr Sprach- und Musiklehrer Ph. Wagner von hier über seine Reiseerlebnisse in Buenos-Ayres reden.

— [Der kameradschaftliche Kriegerverein Halle-Giebichenstein] beschloß, sich an der Fahnenweihe des Vereins ehem. Angehöriger der Königl. Bayer. Armee von Halle und Umgegend am 15. und 16. d. M. zu beteiligen. Als Beihilfe zum Begräbnis einer verstorbenen Kriegerwaise wurden 15 M. gestiftet. Alle Kameraden in Giebichenstein, die des Königs Rock getragen, sollen aufgefordert werden, sich dem Verein anzuschließen, damit sie, wenn der Kaiser im Laufe des Jahres Halle einen Besuch abstattet, in den Reihen der Kameradschaft ihn begrüßen können. Gäste, die sich über das Kriegervereinswesen informieren wollen, sind zu den Versammlungen am ersten Sonnabend jeden Monats, abends 8 Uhr, im Vereinslokal „Gosenschenke" willkommen.

— [Der Evangelische Festspiel-Verein] hält am Donnerstag in dem Evangel. Vereinshause einen geselligen Abend ab. Es soll gleichzeitig das Datum für die Frühlingsfeier festgesetzt werden. Herr Pfarrer von Stockhausen ist in den Vorstand eingetreten.

— [Der Alldeutsche Verband,] Ortsgruppe Halle, hält morgen abend 8½ Uhr seine Monatsversammlung im „Reichshof" ab. Gäste sind willkommen.

— [Der Ruderklub „Neptun",] welcher sein Klublokal wieder nach dem „Paradiesgarten" verlegt hat, wird, gemäß einem Beschlusse seiner Versammlung vom 8. d. M., das dort befindliche Bootshaus umbauen und die Weihe desselben im Mai vollziehen.

— [Der Kanarienzüchterverein „Kanaria"] veranstaltet am morgigen Mittwoch in seinem Vereinslokal „Central-Hotel" (am Hallmarkt) einen zweiten Vortragsabend. Diesmal wird ein erfahrener Züchter über das Thema: „Die Fütterung der Kanarienvögel während der Hecke" sprechen. Züchter und Liebhaber sind hierzu bei freiem Eintritt willkommen.

Neues Theater.

„Die Journalisten."

Lustspiel in 4 Akten von Gustav Freytag.

Herrn Max Deutschmanns Ehrenabend brachte gestern einen zwiefachen, echten Kunstgenuß, eine erfreuliche Aufführung und ein gutes deutsches Lustspiel, ja eins der besten überhaupt, Gustav Freytags mit dem Sonnenschein des Humors erquickende „Journalisten", das glänzende Gegenstück zu Otto Ernsts verstimmender Komödie „Gerechtigkeit", die so schnell, wie sie's verdient, vom Spielplan verschwunden ist, während Freytags Lustspiel auch in unmodernem Gewande noch heute fesselt und immer von neuem wieder erfrischt. Das unmoderne Gewand sollte getrost auch mit seiner Vergangenheitsfarbe, die wie duftiger Hauch den mit echt dichterischem Takt behandelten Wahlkampf im Ton noch reizvoll dämpft, beibehalten bleiben, denn die „Journalisten" sind nachgerade ein historisches Lustspiel geworden, und würden als solches noch mehr wirken, weil der Zuschauer durch die entsprechende äußere Erscheinung gleich in die richtige Zeitstimmung versetzt wurde. Nun, überall ist dieses strenge Einhalten des Stils auch in Aeußerlichkeiten nicht möglich, am wenigsten, wenn aus Gästen von vier verschiedenen Theatern und dem ständigen Personal ein besonderes Ensemble zusammengestellt ist, da die Einsicht, daß eine im Charakter vergangener Zeit gehaltene Inszenierung dem Juwel der deutschen Lustspielliteratur nur zu statten kommen würde, erst jetzt allmählich durchdringt. Geschichtliche Treue würde den Genuß, den Freytags „Journalisten" bieten und noch lange bieten werden, noch verfeinern; der Anachronismus aber wird durch das sieghafte, gesunde Leben, das in diesem Stücke pulsiert, seiner Unnatur so weit beraubt, daß er einem nur an besonders auffälligen Stellen zum Bewußtsein kommt; das allgemein Menschliche, stets Giltige siegt frisch und fröhlich über das Zeitliche, das Immer über das Gestern. Der goldene, liebe Humor, das deutsche Gemüt feierten gestern wieder einmal einen Triumph. Sie offenbarten ihre ganze Wärme, ihre volle burschikose Laune, ihre Festigkeit und Weichheit, ihre Schelmerei und ihren Ernst in den beiden köstlichen Gestalten der Adelheid Runeck und des Konrad Bolz, dem lebensfrischen Paar, das von den beiden Gästen vom Berliner Schauspielhause Frl. Vilma v. Mayburg und Herrn Oskar Keßler mit der vollen Natürlichkeit der Sicherheit dargestellt wurde. Das Publikum, das gestern das Theater bis auf den letzten Platz füllte und der Vorstellung in heiterster Stimmung mit immer mehr wachsendem Interesse an Dichtung und Darstellung folgte, spendete den Leistungen der beiden Künstler aufrichtigen, lebhaften Beifall und konnte sich mit Hervorrufen nicht genug thun. Zum Teil und namentlich am Schluß galten diese freilich auch dem beliebten Benefizianten Herrn Max Deutschmann, der sich als Piepenbrink vor jeder karikierenden Uebertreibung hütete und den Humor in dieser köstlichen Lustspielfigur in seiner Urwüchsigkeit zum Ausdruck brachte, ohne je in derbe Schwankkomik zu verfallen. Schon bei seinem Auftreten wurde Herr Deutschmann, ebenso wie Herr Oskar Keßler, mit Applaus begrüßt, den als eine Sympathiekundgebung der Künstler für sein bisheriges Wirken am „Neuen Theater" vollauf verdient hat. Die beiden anderen Gäste, Herr Hermann Röbbeling vom Stadttheater in Leipzig als Oberst v. Berg und Herr Karl Treptow vom Stadttheater in Magdeburg als Schmock, boten gleichfalls Gutes. Herr E. M. Mauthner ist zwar für die Rolle des Bellmaus nicht mehr jugendlich genug, wußte aber doch dem schwärmerischen Schöngeist, z. B. mit der Betonung der Befangenheit Adelheid Runeck gegenüber, mit eigenen Nüancen neue Lichter aufzusetzen. Die übrigen Mitwirkenden fanden sich mit ihren Rollen ab, so gut es eben ging. Anerkannt muß werden, daß Fräul. Fernando die kleine Episodenrolle der französischen Tänzerin, die eine Gastrolle auf der Redaktion der „Union" gibt, nicht bloß herunterspielte, sondern mit ihr eine zwar kleine und nebensächliche aber in Auffassung und Durchführung doch gleichermaßen gelungene Leistung bot. Etwas zu stark aufgetragen hatte Herr Karl Schneider als Redakteur Blumenberg. Das Publikum war, wie schon gesagt, in allerbester Stimmung, die durch reichliche Blumen- und Kranzspenden noch erhöht wurde, und bewies durch seinen stürmischen Beifall und seine Heiterkeit, daß in Freytags Meisterlustspiele der reine, gesunde Humor in alter Form noch immer mit der erquickenden Frische eines lauteren Quelltrunkes wirkt und mehr gefällt als tendenziös zugespitzte Witzeleien, wohlfeile Bonmots, Simplizissimusrohheiten und französische Zötchen.

Hans Marshall.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

B. Theodor Lobe, der bekannte Schauspieler, feierte am 8. März in Kötzschenbroda bei Dresden seinen 70. Geburtstag. Lobe hat in verschiedenen Orten nachhaltige Spuren seines künstlerischen Wirkens hinterlassen, insbesondere aber in Breslau, wo ein von ihm begründetes Theater seinen Namen trägt, und in Wien, wo er am Stadttheater und im Burgtheater als Charakterdarsteller wirkte, das erstere auch längere Zeit nach der Amtsniederlegung Laubes selbständig eine Zeitlang leitete.

— Die Städtische Festhalle in Mannheim, die nach Bruno Schmitz' Entwürfen innerhalb vier Jahren mit einem Kostenaufwand von 4—5 Millionen Mark erbaut worden ist, soll durch ein großes Musikfest am 12, 13. und 14. April eingeweiht werden. Der Bau ist eine imposante Riesenanlage. Zu ebener Erde liegt nach hinten der im Halbrund abschließende große Saal — die eigentliche Halle —, ein Stockwerk höher, quer daran angelehnt, der Theater- und Konzertsaal. Eine weite Türöffnung im kleinen Saal, zu der die mächtige Sängerbühne der Halle emporsteigt, stellt die organische Verbindung her. Hierdurch wird ein bedeutender Gesamteindruck erzielt und die gemeinsame Benutzung beider Säle ermöglicht. Bei großen Musikfesten können sich die Mitwirkenden im kleinen Saal versammeln und von da direkt auf das Hallenpodium gelangen. Ueber der Verbindungstür befindet sich ein großes Orgelwerk. Die Halle ist zwischen den galerietragenden Säulen 52,5 m lang und 25 m breit; die großenteils zweischiffigen Seitenhallen, deren Fußboden estradenartig ansteigt, haben eine Breite von 6 und 11 m. Die Scheitelhöhe mißt 17,5 m. Die Orchester- und Sängerbühne ist 15,5 m tief, kann aber nötigenfalls um 3,70 m verlängert werden; die Nutzfläche beläuft sich alsdann auf 240 Quadratmeter, auf welcher 1000 Sänger bequem Aufstellung nehmen können. Die große Halle selbst ist sehr einfach gehalten. Sie wirkt durch die Größenverhältnisse und die Schönheit der ornamentalen Linien. Zwölf Säulen tragen die erste Galerie, während die zweite auf dieser zurücksteht und ganz von Holz erbaut ist. Blickt man von hier in den Saal herab, so verstärkt sich noch der Eindruck des Imposanten, den die Halle schon von unten aus hervorruft. Von da oben begreift man auch, daß nicht weniger als 5000 Sitzplätze vorhanden sind. Werden aber die Galerien vom Gestühle befreit, dann kann eine Volksversammlung von annähernd 2000 Mann in der Halle tagen. Die Höchstzahl der zulässigen Personen soll von der Polizeibehörde mit 6000 bemessen worden sein. Vier Konzerte werden zur Weihe dieses Hauses stattfinden, ausgeführt von ersten Künstlern wie Meister Joseph Joachim-Berlin, Karl Halir-Berlin, Emanuel Wirth-Berlin, Robert Hausmann-Berlin, den Klaviervirtuosen Ferruccio Busoni-Berlin und Karl Friedberg-Frankfurt a. M.: den Sängern Frau Jeanette Grumbacher-de Jong-Berlin, Frau Emilie Herzog-Berlin, Frl. Berta Morena-München, Frl. Edyth Walker-Wien und der Herren Karl Burrian-Dresden, Theodor Bertram-Berlin, Johannes Messchaert-Wiesbaden, ferner dem Orgelspieler Albrecht Hänlein-Mannheim, dem Generalmusikdirektor Mottl-Karlsruhe, u. a. m., den vereinigten Hoftheaterorchestern Mannheim und Karlsruhe, sowie einem gemischten Chor von ca. 1000 Sängern. Zur Aufführung werden gelangen Orchester- und Chorwerke: J. S. Bach — Kantate: Eine feste Burg ist unser Gott. Beethoven — Neunte Sinfonie. R. Wagner — Meistersingervorspiel. F. Liszt — Der 13. Psalm. A. Bruckner — Tedeum. Sologesänge mit Begleitung des Orchesters: Beethoven — Der Wachtelschlag. Schubert — Die Allmacht. R. Wagner — Fünf Gedichte. Cornelius — Akt I, Szene 1 aus „Gunlöd". H. Wolf — Prometheus. Klavier: Konzert von Beethoven, Liszt oder Weber. Orgel: J. S. Bach — Toccata und Fuge d-moll. Kammermusik: Haydn — Quartett op. 74 Nr. 3 g-moll. Mozart — Quartett Nr. 6 C-dur (Köchel 465). Beethoven — Quartett op. 95 F-moll, Quartett op. 130 B-dur, Sonate für Klavier und Violine op. 96 g-dur. Brahms — Klavierquintett op. 34 F-moll. Lieder am Klavier von F. Schubert und H. Wolf. Ein dem Feste entsprechend ausgestattetes Programmbuch, das 100 bis 150 Oktav-Seiten stark sein und den Festteilnehmern überreicht werden soll, wird von der Verlagsbuchhandlung E. Bensheimer in Mannheim hergestellt.

Gerichtsverhandlungen.

Thorn, 9. März. Im Wiederaufnahmeverfahren ist durch das hiesige Kriegsgericht der Hilfsgerichtsbote, frühere Trompeter Sergeant Oswald Jahn völlig freigesprochen worden. Im Jahre 1898 war Jahn wegen verleumderischer Beleidigung der Ehefrau eines Vizefeldwebels zu 6 Monaten Gefängnis und zur Degradation verurteilt worden und hat die Strafe verbüßt. Durch diese Bestrafung nach 11½ Dienstjahren hatte er das Anrecht auf den Zivilversorgungsschein und 1000 M. Dienstprämie verloren.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 9. März.

Aufgeboten: Kaufmann Ernst Schultze u. Anna Klar (Domplatz 3 u. Geiststr. 3). Maler Arthur Härtel u. Henriette Gittel (Schwetschkestr 14 u. Gr. Wallstr. 40). Zuckerraffineriearbeiter Rudolf Funkel u. Marie Merl (Feldstr. 4 u. Feldstr. 2). Handarbeiter Hermann Krause u. Anna König (Reilstr. 26). Fabrikschmied Wilhelm Will u. Marie Zietsch (Königstr. 15 u. Lafontainestr. 8).

Geboren: Stadtbahn-Oberführer Adolf Wolff S., Adolf (Bismarckstr. 6). Lehrer Richard Kruspe T., Charlotte (Goethestraße 13). Bahnarbeiter Karl Wilke T., Luise (Schillerstr. 24). Bureau-Vorsteher Albert Jaeger S., Kurt (Reilstr. 113). Papierfabrikarbeiter Wilhelm Haack T., Hedwig (Wörthstr. 13). Landschaftsgärtner Reinhold Rose S., Reinhold (Eichendorffstraße 1). Milchhändler Max Wentzke S., Walter (Gabelsbergerstraße 20).

Gestorben: Wirtschafterin Christine Kirchner, 49 J. (Lafontainestraße 14). Pfarramtskandidat Hugo Müller, 30 J. (Burgstraße 6). Geh. Regierungsrat Gustav Blobel, 72 J. (Mühlweg 36). Eisendrehers Otto Hoffmann S. Max, 1 J. (Körnerstr. 1). Verst. Pastors Johannes Disselhoff T. Elisabeth, 10 J. (Diakonissenhaus).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 9. März.

Aufgeboten: Prakt. Arzt Dr. med. Wilhelm Zutz u. Olga Geiler (Eberstadt u. Magdeburgerstr. 29). Postbote Alfred Pinz u. Olga Kuckenburg (Bernhardystr. 56 u. Gatterstedt). Bauarbeiter Max Lenz u. Anna Ludwig (Eichendorffstr. 38 u. Gr. Ulrichstr. 60).

Geboren: Geschirrführer August Nowottnick T., Ella (Pfännerhöhe 30). Schuhmacher Karl Dünkel S., Willy (Kl. Schloßgasse 4). Polizeisergeant Karl Riechel T., Gertrud (Thomasiusstraße 3). Handarb. Johannes Limpert S. Willy (Schwetschkestraße 16). Postboten Otto Trillhose S., Otto (Forsterstr. 21). Postboten Friedrich Hübscher T., Margarete (Streiberstr. 23). Maschinenschlosser Gustav Pöllner T., Marie (Turmstr. 2). Kupferschmied Paul Fischer T., Helene (Landsbergerstr. 59). Salzsieder Franz Hammer T., Gertrud (Trödel 1). Eisenbahnwagenwärter Richard Schulz S., Erich (Bernhardystr. 26). Goldschmied Richard Schniggenfittig S., Heinz (Alte Promenade 17). Klempnermstr. Hugo Kurze S., Hugo (Taubenstraße 2).

Gestorben: Kaufm. Karl Förster, 72 J. (Schimmelstr. 15) Schneidermstr. Reinhold Wittmann, 66 J. (Merseburgerstr. 158) Schmied Friedrich Markgraf, 57 J. (Prinzenstr. 11). Maurer Emil Verhaine, 38 J. (Klinik). Streckenarbeiter Eduard Jacobaich, 51 J. (Klinik). Maler Franz Leuscher, 32 J. (Klinik). Fleischer August Jänichen, 28 J. (Klinik). Oberleutnant a. D. Bernhard von Unruh, 55 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus). Schlossers August Borowski Ehefr. Auguste geb. Osterloh, 55 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus). Bergmanns Ernst Richter T. Emma, 2 J. (Klinik). Bremsers Friedrich Meier S. Friedrich, 13 J. (Jacobstr. 40). Schuhmachers Ferdinand Fuchs S. Otto, 10 J. (Kl. Ulrichstr. 30).

Auswärtige Aufgebote

Klempnermeister Wilhelm Klein u. Ottilie Steinicke (Erdeborn u. Merseburg). Gerichtsdiener Gustav Heinrich u. Anna Krüger (Königshütte u. Aschersleben). Straßenarbeiter Gustav Boden u. Anna Fuchs (Dieskau).

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Mittwoch, 11. März, ab 6 Uhr Passionspredigt. Diak. Heintke.

Eine Milliarde. Für den großen wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands legt die rapide Entwickelung der Lebensversicherung ein beredtes Zeugnis ab. 1870 hatten alle deutschen Gesellschaften zusammen einen Versicherungsbestand von einer Milliarde Mark, jetzt hat eine Gesellschaft allein, die Victoria, diesen Bestand erreicht. Voraussichtlich wird in etwa 10 Jahren eine zweite Gesellschaft ebenso weit sein. 1886 verzeichnete die Victoria einen Bestand von 100 Millionen Mark, 1896 von 500 Millionen. Zu den zweiten 500 Millionen hat sie nicht ganz 7 Jahre gebraucht In früheren Zeiten wäre eine derartige Entwickelung in Deutschland unmöglich gewesen. Die überragenden Erfolge der Victoria in der Volks-Versicherung haben hier und da nicht Eingeweihte glauben machen, die Victoria betreibe nur die Volks-Versicherung, während doch seit 1890 alle Gesellschaften unseres Kontinents Jahr für Jahr im Zuwachs des Bestandes in der großen Lebensversicherung hinter der Victoria zurückblieben. Zuerst — viele und große Gesellschaften sind ihr heute darin noch nicht gefolgt — bot sie die Lebensversicherung in der Form, daß der Versicherte keine Prämien mehr zu zahlen hat, wenn er invalide wird, die Versicherung aber gleichwohl unverändert in Kraft bleibt. Ende 1901 kam sie mit neuen, ganz kurzen Bedingungen heraus, die fast alle bisherigen Beschränkungen fallen lassen. Jeder Interessent sollte die Bedingungen mindestens einmal lesen. Wechsel im Beruf und im Aufenthalt, und ginge man in die Tropen, haben vom ersten Tage ab keinen Einfluß auf die Giltigkeit der Police. Nach einjährigem Bestehen ist die Police aus keinem Grunde anfechtbar. Bei Tod durch Selbstmord oder Duell im ersten Versicherungsjahre wird die Prämien-Reserve gezahlt. Nach 3 Jahren ist die Police unverfallbar. Bei Einstellung der Prämienzahlung geht sie dann ohne weiteres in eine fortan beitragsfreie Police über mit entsprechend herabgesetzter Versicherungssumme. Für den Kriegsfall bleibt die Versicherung in voller Höhe in Kraft, wofür nur Berufssoldaten eine besondere Prämie zu zahlen haben. Eine wegen Nichtzahlung der Prämie erloschene oder reduzierte Versicherung kann innerhalb eines halben Jahres ohne Untersuchung wieder in Kraft gesetzt werden, mit Untersuchung sogar innerhalb von 5 Jahren.

Nasol ist bei Influenza und Schnupfen von staunenerregender Wirkung.
In Apotheken. Chem. Laborat. Dr. E. Krause, Leipzig.

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren. Moderne Zimmeruhren.
Poststraße 10.

Bettinletts und Bettwäsche kauft man äußerst billigst bei fachkundiger Bedienung in dem größten **Spezial-Geschäft G. Jahme,** Poststraß 18.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030310030/fragment/page=0002

Friedmann & Co., Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststrasse 2.

An- u. Verkauf von Wertpapieren; Kontrole aller verlosb. Effekten. | Contocorrent- u. Check-Verkehr; Verzinsung von Spareinlagen. | Creditgewährungen; Discontierung von Wechseln. | Vermietung v. Schrankfächern in unserer diebes- u. feuersicheren **Stahlkammer.**

Lessingstraße 8
ist großes helles
Werkstatt-Gebäude
im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näheres bei Rechtsanwalt **Triebel**, Leipzigerstr. 18.

Stallung
für 8–10 Pferde, größere Niederlagsräume und Comptoir mit Gleisanschluß oder in Bahnhofsnähe per 1. Juli cr. zu mieten gesucht. Gefl. Offerten mit näheren Angaben unter **W. w. 19** an die Exped. d. Zeitung.

Großer moderner Laden
mit anschließender Wohnung sehr preiswert zu vermieten
Merseburgerstraße 96.
Näh. bei **W. Gaabs** das. III. Etage.

In meinem Neubau **Leipzigerstraße Nr. 16** ist ein **großer Laden** per 1. Juli cr. zu vermieten.
Christian Voigt, Schmeerstr. 21.

Laden,
mit oder ohne Niederlage, sof. oder später zu verm. **Leipzigerstraße 82.**

Laden mit Nebenräumen
per 1. April zu vermieten
Alter Markt 18.

In Eisleben
am Markt, gute Geschäftslage,
schöner großer Laden,
für jedes Geschäft passend, sofort oder 1. April 1903 zu vermieten. Näheres bei **Gräfenhan**, Eisleben, Markt 24.

Jägerplatz 11
herrschaftliche Wohnung,
1. Et., best. aus 4 heizb. Zimmern, Küche und Zubehör, 1. April für 550 M. zu vermieten. Näheres beim **Hausmann.**

Magdeburgerstr. 63. II.
ist hochherrschaftl. eingerichtete Wohnung, 6 Zimmer, Bad 2c., versetzungshalber 1./4. oder später zu vermieten. Näheres II. links.

Neue Promenade 1
ist die geteilte 1. Etage mit Balkon. 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. April zu verm. Näheres **Gr. Brauhausstr. 17** im Druckerei-Comptoir.

Olearinsstraße 9 ist
herrschaftliche Wohnung,
best. aus 3 Stuben, 2 Kamm., Küche, Speisekammer, Badezimmer und Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. **Mansf. Str. 52** im Büreau.

Adolfstr. 8 1 Stube, 2 K., Küche und Zubehör, 222 und 132 M., 1. April zu vermieten. Näheres **Heinrichstr. 3, I.**

Leere Stube ges. Schulstr. 7 (Laden).

Wer Stellung sucht, verl. d. Postk. umsonst Prospekt von **Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.**

!! Nebenverdienst !!
auch **selbst. Existenz** ohne Mittel, ca. 200 Angebote in allen nur denkb. Arten für Damen u. Herren jeden Standes. Ausk. **L. Eichhorst**, Delmenhorst.

Ein Herr
gleich wowohnhaft, sof. gesucht z. Verkauf v. **Zigarren** a. Wirte, Händler 2c. Vergt. ev. 250 M. pr. Mt. oder hohe Prov.
A. Rieck & Co., Hamburg.

Eingeführte und leistungsfähige
Seifen-Fabrik
sucht tüchtigen
Platz-Vertreter
für Halle. Agenten, welche mit der bez. Kundschaft arbeiten, belieben Off. sub 3521 P in der Exp. einzureichen.

Ein sehr leistungsfähiges **Moselweinhaus** mit eigenem gr. Weingute
sucht
für **Halle und Umgegend** tüchtige, gut eingeführte
Vertreter
gegen angemessene Provision. Offerten unter **K. E. 1928** an **Rudolf Mosse**, Köln.

Zum baldigen Antritt suchen
einen jüngeren Lageristen
für unsere **Posamenten-, Kurz- und Weißwaren-Engros-Handlung.**
Offerten mit näheren Angaben und Gehaltsansprüchen erbeten.
Kranke & Hoffmeister,
Halberstadt.

Ein jüngerer Kommis
aus der **Strumpfwarenbranche** zum sofortigen Antritt **gesucht.** Offerten mit Gehalts-Ansprüchen an **Carl Haasenritter, Naumburg, S.**

Vertrauensstellung.
Für meine Handelsmühle suche ich zum baldigen Antritt einen erfahrenen kautionsfähigen Kaufmann als **Reisenden**, der im Umgange mit der Bäckerkundschaft vertraut ist, bei gutem Gehalt und dauernder Stellung.
Offerten bitte nur schriftlich einzus.
Albert Busse, Mühle Holleben.

Für ein hiesiges erstes Engros-Geschäft wird ein aus guter Familie stammender
junger Mann,
dessen Eltern in Halle wohnen sollen, für zunächst einfache **schriftliche Comptoirarbeiten gesucht.** Derselbe soll eine gute Handschrift schreiben, bei Brauchbarkeit bietet sich Gelegenheit bald aufzurücken. Offerten und Gehaltsansprüche erb. unter **M. U. 813** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Junger Mann,
militärfrei, a. d. Kolonialw.- u. Spirituosen-Branche, vertraut mit allen Comptoir- u. Lagerarbeiten, sucht als **Comptoirist, Lagerist** od. **Reisender** Stellung per 1. Mai a. c.
Gefl. Offerten erb. unter **T. 183** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Junger Bauschreiber,
der auch im Pausen bewandert ist, 15. ds. oder 1. April **gesucht.** Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unter B. a. 8422 an **Rudolf Mosse**, Halle S.

Schlosser (Monteur), ausgangs 40er Jahre, selbständiger Arbeiter in Fabrik wie auch auf Montagen, Absolvent einer Baugewerkschule, sucht Beschäftigung in **Maschinenfabrik oder auch in maschinellem Betriebe.**
Offerten unter B. 1. 8432 an **Rudolf Mosse**, Halle.

Welch edeldenkender Herr gibt einrechtl., nücht. u. gewissenh. Manne, um nicht untergehen zu lassen, Stellung, gleichviel welche Branche. Bin Monteur im Maschinenfach, habe gute Handschrift und 1a. Zeugnisse. Offerten unter **Q. q. 13** an die Exp. d. Ztg.

Zu Ostern suche ich für meine **Buchhandlung** einen
Lehrling.
Wohnung und Verpflegung auf Wunsch im Hause.
P. Jüttner, Buch- u. Kunsthandlung, **Wernigerode a. H.**

Wir suchen für unser Comptoir 1. April einen
Lehrling
mit der Berechtigung zum **einjährig-freiwilligen** Dienst.
Braun & Wiegand, Königstr. 12.

Bankgeschäft
sucht zum 1. April **jungen Mann** mit Einjährigem-Zeugnis als
Lehrling.
Offerten sub **T. 2028** an die Exp.

Für unsere **Delikatessen- und Weingroßhandlung** suchen wir zu Ostern d. Js. einen
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Gebr. Zorn, Großh. sächs. Hoflieferant, **Halle S.**

Sohn achtbarer Eltern und mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges Stabeisen- und Eisenkurzwaren-Geschäft als
Lehrling
gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **B. s. 8315** an **Rudolf Mosse**, Halle.

Gewandte Verkäuferinnen,
mit den Branchen vertraut, sofort oder später gesucht. Phot., Zeugn. u. Gehaltsanspr. an
Heinrich Tietz, Gotha,
Putz, Posam., Weiß- u. Wollwaren.

Jüngere, tüchtige **Verkäuferin**
für Handschuh- und Krawattengeschäft 1. April cr. **gesucht.** Angebote mit Ansprüchen u. Zeugnisabschriften unter B g 8428 an **Rudolf Mosse**, Halle S.

Junge Dame
von ansprechendem Aeußeren, **welche** Lust hat sich in einem ff. Café als **Kassiererin** bei kleinem Anfangsgehalt **auszubilden**, sofort gesucht. Off. mit Photogr. unter **B. p. 8436** an **Rudolf Mosse**, Halle S.

Mamsell-Gesuch.
Zum 1. April wird auf eine mittlere Wirtschaft nahe Halle eine **tüchtige Mamsell gesucht**, die in der Butterbereitung und im Kochen Erfahrung hat. Offerten **M. 3518** an die Expedition d. Ztg.

Suche wegen Wiederverheiratung für meine
Hausdame,
welche 2 Jahre bei mir diese Stellung zur vollsten Zufriedenheit ausgefüllt hat, anderweitiges Engagement.
Dr. **Herzfeld**, Halle, Gr. Steinstr. 1, II.

Durch die
Arbeitsnachweisstelle
des Vereins für Volkswohl für weibliche Arbeiter u. Dienstboten Halle a/S., Barfüßerstr. 16,
Fernsprecher Nr. 2287,
finden 15. März und 1. April **8–10 Mädchen** für Küche und Haus, mit guten Zeugnissen, Stellung, auch nach außerhalb.

Durchaus zuverlässige saubere **Köchin,**
welche etwas Hausarbeit zu übernehmen hat, bei gutem Lohn z. 1. April gesucht. Auch durch Vermieterin. **Lindenstr. 69.**

Geb. jg. Mädchen, 27 J., evg., Beamtentochter, im Kochen sowie in der Führung des Haushaltes tüchtig, **sucht** Stellung 1. April od. später als Stütze bei Familienanschluß. Offerten erbeten an **Frau Müller, Merseburg,** Gotthardtsstr. 38.

Sofort Heirat wünscht **häusl. Dame** mit **gr. Vermögen** (makellos) mit Herrn (w. a. ohne Verm.) mit gut Charakter. Näh. unter **„Heim", Berlin S. 42.**

Damen erhalten in **allen Frauen-Leiden** gewissenhafte Ausk. d. Frau **E. Zedler**, Berlin W 38 postl.

Möbel-Ausstattungen
und einzelne Stücke, sowie alle Sorten **Sofas** mit und ohne **Sessel** kauft man **stets reell** und **billig** in der **Möbelfabrik mit elektr. Betriebe**
G. Schaible,
Gr. Märkerstr. 26 u. 2,
am Ratskeller.

Auf allgemeinen Wunsch trifft täglich ein Posten **Hafermast-Fett-Gänse** ein.
Der Verkauf zu 8–16 Pfd. à 55 Pfg. findet nur **Gasthof zur Weintraube**, Geiststr., statt.

Kaufer **KNORR's** Suppen & Hafermehl
bei **C. W. Berndt,**
vorm. **E. Walther Nachf.,**
Steinweg 26.

Jeden Mittwoch Schlachtefest bei **Oskar Heller,** Steinweg 32. **Telephon 2179.**

Mittwoch Schlachtefest. **A. Köhn,** Dachritzstraße 11.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm" in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.
Es wird verabreicht:

Kaffee Kakao Milch Fleischbrühe Selterwasser Limonade	zu 5 Pfg

in IV. auch **Suppe** zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer**, Ecke der Leipziger u. Königstraße, Herrn Kaufmann **Hille**, Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Flade**, Zwingerstr. 5 zu haben.

Paul Danneberg
Kleine Ulrichstraße 18a.
Empfehle meine nur mit Ia. Polstermaterial gearbeiteten
Polstermöbel,
ohne Wergpolster, in allen Preislagen.
Ueber 200
moderne Polstermöbel,
fertig bis zum Ueberziehen, am Lager. Ueberraschend große Auswahl von **Möbelstoffen** in allen erdenklichen Farben, Stilarten und Qualitäten.
Fernruf 709.

Die feine Welt
benutzt zur Erzielung eines reinen Teints, einer aristokrat. Hand die unschädl. u. preiswerten Toilettemittel: **Hoffmanns Crême** (1 eleg. Büchse 75 ₰, 1 Probedose 25 ₰) u. **Hoffmanns Marmor-Mandelkleie** (1 hohe Dose 1 M.). Erhältlich bei:
Drogerie **Patz**, Ulrichstr.,
Coiffeur **Rosa**, Gr. Steinstr.,
Coiff. **Osc. Ballin**, Leipz. Str. 91,
Coiff. **Joh. Wilke**, Marktpl. 22.
Drog. **Helmbold & Co.**, Leipz. St.

Gerste, Roggen, Mais
kaufen zum Tagespreis jedes Quantum gegen sofortige Kasse
Ammendorfer Mühlen-Werke.

Speisekartoffeln,
gutkochende Ware, ff. Neustädter, **Magnum bonum**, Silesia u. rote Dabersche. Auch **Futterkartoffeln** sind wieder eingetroffen bei
Oscar Heller, Steinweg 32. Telephon 2179

Arnica-Haaröl
ist das **wirksamste** und **unschädlichste** Hausmittel gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung.** Flaschen à 75 u. 50 ₰ bei: **M. Waltsgott Nachf.**, Gr. Ulrichstr. 30, **Helmbold & Co.**

Frauenleiden, Rat u. gewissenhafte Hilfe Frau **Kulick**, Berlin, Ritterstr. 32. I.

Aus
wirklich reellen modernen
Stoffresten
u. Partiestoffen
Anzüge nach Maß
22,50 Mark.
Hosen nach Maß
5,50 Mark.
Garantie für tadellosen Sitz.
Rester-Handlung
G. Paul,
Große Ulrichstraße 21, p.,
Seiteneingang.

Haben Sie
schon meine **Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Chocolade überzogen) probirt? Ich möchte Sie gern als Kunden haben
Carl Booch, Breitestr. 1 u. Markt Rother Thurm 12.

Gegen Blutst. **Fr. Gossmann**, Leipzig-Lindenau, Josefstr. 34. Verl. Sie Broschüre u. Fragebogen gegen 30 ₰ Briefm.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Heute nachmittag gegen 5 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Tante, Schwieger- und Großmutter
Wittwe Pauline Maseberg
geb. Pfannenschmidt
im 65. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 9. März 1903.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 12. d. M. nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Albrechtstraße 10 aus nach dem Nordfriedhofe statt.

Für alle Beweise der Teilnahme, die uns beim Tode und Begräbnisse unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße entgegengebracht wurden, sagen hierdurch innigsten Dank
Familie August Gittel.

Für die uns erwiesene liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten **Gretchens** sagen hierdurch herzlichen Dank
Die trauernde Familie Scherz.

Verlobt: Frl. Else Friedrich mit Herrn Kaufmann Karl Terl (Hohenstein-Ernstthal); Frl. Luise Eilenberger mit Herrn Ernst Stringe (Leipzig, Königsberg).
Vermählt: Herr Zollsekretär Georg Wobit mit Frl. Elisabeth Seifert (Leipzig, Lockwitz); Herr Paul Günther mit Frl. Tony Dietrich (Langenleuba-Oberhain, Leipzig); Herr Karl Großpietsch mit Frl. Rose Foerster (Magdeburg); Herr Karl Pohlemann mit Frl. Helene Knobloch (Apolda).
Geboren: Sohn: Herrn Richard Möckel (Leipzig); Herrn Eduard Noll (Leipzig-Neustadt); Hrn. Paul Schlegel (Leipzig-S.); Herrn Richard Engst (Leipzig); Herrn Forstmeister Martin (Großenlüder); Herrn Emil Stumm (Wernigerode). — **Tochter:** Herrn Kapellmeister Richard Hagel (Leipzig); Herrn Referendar Pudor (Leipzig); Herrn Martin Töpfer (Erfurt); Herrn Dr. Segelken (Magdeburg); Herrn Lehrer M. Beyer (Bitterfeld); Herrn P. Dettler (Staßfurt).
Gestorben: Herr Gottlob Pölitz (Zeitz); Herr Hofmetzgermeister Otto Hagner (Gotha); Frau Wilhelmine Hartung geb. Bachstein (Naumburg); Herr Karl Bonitz (Leipzig); Hr. Kurt Schönheit (Leipzig); Herr Karl Schaaf (Leipzig); Frau verw. Rechtsanwalt Ottilie Töring geb. Thieme (Leipzig); Frl. Ida von der Mülbe (Erfurt); Frau Witwe Martha Himmel geborene Jülich (Erfurt); Herr Rentier Karl Reinhardt (Erfurt); Herr Chemiker Dr. phil. Eugen Ostermayer (Erfurt); Frau Wilhelmine Procopp geborene Fischer (Erfurt); Frau Johanne Neuhaus geborene Müller (Halberstadt); Frau Bertha Frankenfeld geborene Thalmann (Hasserode); Frau Justizrat Mathilde Pressow geborene Menzel (Dessau); Herr Rentier Julius Wahl (Magdeburg); Frl. Pauline Baldamus (Groß-Wanzleben); Herr Gutsbesitzer Wilh. Lehmann (Roitzsch); Frau Witwe Auguste Hirsch geb. Kluge (Bitterfeld); Herr Wilhelm Landgraf (Apolda); Herr Hermann Holle (Apolda); Herr August Stolle (Apolda); Frau Witwe Rosalie Kunze geborene Kühn (Altenburg); Herr Rentier Adam Gerth (Bürchau).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030310030/fragment/page=0003
DFG

Bruno Freytag. Seidenstoffe.

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Gegründet 1865.

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für **solide** Waren bei **vorteilhaftesten** Preisen.

Weisse Seidenstoffe
für **Brautkleider.**

Blusenstoffe.

C. W. Trothe,

Optisches Institut,
Ecke Leipz. Str. u. Promenade.
Gegründet 1816.
Neuheit!!
Elektr. Taschenlampen,
5000–10000 Erleuchtungen,
Mk. **2,–, 3,–, 4,–** 2c.

„Canaria".
Am 11. d. M. abends 9 Uhr im Vereinslokal Centralhotel (am Hallmarkt) Vortrag über **„Fütterung i. d. Heckzeit".** Gäste sind herzl. willkommen.
Der Vorstand.

Höhere Handelsschule in Erfurt

Moltkestr. 6. Begr. 1867.
Vorzüglichste Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf und auf die Prüfung für den einj.-freiwill. Dienst. Pensionat. Näheres durch Prospekte.
Die Direktion: Freymark.

Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.

Garantiemittel Ende 1901 Mk. 13,080,789.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:
Unfallversicherungen aller Art für Erwachsene und Kinder,
Haftpflichtversicherungen für Hausbesitzer, Betriebsunternehmer 2c.
Einbruchsdiebstahlversicherungen für Private u. Geschäftsinhaber, Kirchen 2c
Kautionsversicherungen für Gemeinde- u. Privatbeamte, Verwalter 2c.
Veruntreuungsversicherungen für Geschäftsinhaber 2c.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst die
General-Agentur Halle a. S. M. Fritzsche,
Ludwig Wuchererstr. 16, sowie sämtl. Vertreter.

Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

Gemäß § 26 der Satzungen werden die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der auf

Donnerstag den 2. April d. J., nachmittags 1 Uhr,

im **Hotel zur Stadt Hamburg** hier anberaumten **ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind folgende:
1) Geschäftsbericht und Beschlußfassung über Bilanz und Gewinnverteilung für 1902.
2) Erteilung der Entlastung für 1902.
3) Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Zur Beteiligung an der Abstimmung in dieser General-Versammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien nebst einem doppelten Nummernverzeichnis oder einem Depotschein der Reichsbank über ihre Aktien spätestens drei Werktage vor dem Versammlungstage, diesen nicht mitgerechnet, bei der Gesellschaft hier, dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.** hier oder bei der **Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parrisius & Co.** in **Berlin** niedergelegt haben.

Halle a/S., den 5. März 1903.

Der Aufsichtsrat.
R. Riedel. Herzfeld.

Gehilfenprüfung!

Alle außer der Maler- und Lackierer-Innung stehenden Meister werden hierdurch aufgefordert, ihre in diesem Jahre auslernenden Lehrlinge zur **Gehilfenprüfung, welche am 16. d. M. stattfindet,** bei dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Herrn **A. Runge sen., Prinzenstr. 9,** anzumelden.
Der Prüfungs-Ausschuß des Maler- und Lackierer-Gewerbes im Reg.-Bez. Merseburg.

Seydlitz'sche Höhere Privat-Mädchenschule

Karlstraße 6.

Eigenes, allen Anforderungen unserer Zeit entsprechendes Schulhaus (im Garten). Großer Spielplatz. 10 Klassen. Weiteste Lehrziele.
Anmeldungen von Schülerinnen für alle Klassen nehme ich täglich 12–1 Uhr entgegen. **Die Vorsteherin: Emma Seydlitz.**

Weissnähschule von A. Richter.

Vorzügl. Ausbildung i. Wäschenähen, Zuschneiden u. Schnittzeichnen. Der Unterricht wird von der **Vorsteherin persönlich** u. zwar nach streng bestehender **Schulordnung** erteilt, er entspricht d. **weitgehendsten Anforderungen d. Jetztzeit u. befähigt** d. Schülerinnen, **durchaus selbständig** danach zu arbeiten. Besichtigung v. **Schülerinnen-Arbeiten** gern gestattet. **Akademische Kurse f. Damen,** w. s. als **Wäsche-Direktrice** ausbild. wollen, könn. z. jed. Zeit, auch abends, genomm. werden. Anmeldezeit, auß. Sonntags, tägl. b. 5 Uhr. **Schmeerstraße 17/18, Neubau.**

Zur Konfirmation

empfiehlt

Gesangbücher

in allen Preislagen

Otto Hendel, Buchhandlung,
Marktplatz 24.

Regenschirme u. Sonnenschirme

kauft man doch am billigsten und besten direkt an der Quelle, wo dieselben angefertigt werden. Weitgehendste **Garantie** für Echtheit der Farbe. Ergebenst empfohlen.
Schirmfabrik **Fritz Behrens,**
Große Steinstraße 85, Ecke Neunhäuser.
Rabatt-Spar-Verein.

Eine goldene Uhr gratis und franko

erhalten Sie für **Jasmatzi-Coupons.** Wollen Sie das Nähere wissen, so senden Sie Ihre Adresse unter Berufung auf dieses Blatt bis zum 29. März an die Zigarettenfabrik Georg A. Jasmatzi, A.-G., Spezialabteilung Dresden-A., Pragerstraße.

Abbruch Grube Alwine

Cauenaer Weg.

sind billig zu verkaufen: 90 Stück **eiserne Fenster,** 1 Mtr. br. × 2,20 h. 85 × 1,80, 1 × 1,30. (50 Stück hölzerne do. für Niederl., Schuppen, Mistbeete 2c.), 30 St. **Stalltüren,** 3 St. starke **Tore,** 200 □m 2zöll. **Bohlen,** 200 Stück halbe **Tonrohre,** 16 Stück starke gerade **Treppen,** 50 Fuhren **Bruchsteine** u. a. mehr. **Brennholz** in Fuhren und einzeln jeden Tag billig.

Kaisersäle.

Mittwoch den 11. März, abends 7½ Uhr

VI. Philharmonisches Konzert

des **Winderstein-Orchesters** aus Leipzig.

Charlotte Huhn,

Kgl. Kammersängerin.

Programm: **Berlioz, Symphonie fantastique.** Beethoven: Arie „Abscheulicher" a. Fidelio. Brahms, Doppelkonzert für Violine u. Cello (Konzertmeister Pick-Steiner u. Willem Willeke). Lieder: Plüddemann, Niels Finn; Grieg, Verborgene Liebe und Im Kahne. R. Strauss, Ständchen. Weber, Jubelouverture.

Konzertflügel **„Blüthner,"** Vertreter: **B. Döll.**

Karten zu 3,50, 2,50, 2,00, 1,50 u. 1 Mk. Musikführer zu Berlioz 10 Pfg in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan.**

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch den 11. März nachm. 4 Uhr

Grosses Konzert

ausgeführt vom **Philharmonischen Orchester.**
Entree 30 Pfg. Johannes Vetter.

Hôtel grüner Baum.

Nächsten Donnerstag, den 12. März cr.

Grosses Schlachtefest,

wozu freundlichst einladet **Carl Jung.**

Zweigverein „der internationalen Föderation" Halle S.

Oeffentlicher Vortrag von **Anna Pappritz-Berlin**

über Sittlichkeitsfragen

Donnerstag den 12. März 1903 abends 8 Uhr im Saale des Rosentals, Weidenplan. Eintritt frei. Damen und Herren willkommen. Nach dem Vortrag **Diskussion.**

Inselbad bei Paderborn.

Dr. Helm, Dirig. Arzt.

Sanatorium I. Ranges. – Altrenommierte Spezialanstalt für
Asthma-, Nerven- u. innere Kranke
Vorzügl. Heilerfolge. Grosser alter Park. Aller Komfort. Prospekte frei.
Die Direktion.

„Würzburger"

am Hallmarkt.

Frühschoppen.

Verein für Nationalstenographie „Phönix" zu Halle a. S.

Mittwoch Abends 8½ Uhr **Sitzung und Uebung** im **Restaur. z. Stadtwappen,** Nicolaistraße 12.

Jahn'scher Turnverein.

Mittwoch u. Sonnabend Abend **Turnübung** in der Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Turnverein „Guts Muths."

Mittwoch u. Sonnabend Abends von 8–10 Uhr **Turnübung** f. Mitglieder u. Jugendturner in der Turnhalle der städt. Volksschule in der Liebenauerstraße.
Anmeldungen werden vom Vorsitzenden, Zugführer A. Korn, Streiberstraße 33, I., sowie im Turnraume entgegen genommen. **Der Vorstand.**

Café Roland.

Heute Dienstag
I. gr. Walzer-Abend
der berühmten Zigeuner-Kapelle
„Szylagyi-Gyorgy."
Anfang 7½ Uhr.

Kaiser-Kaffee, Gr. Ulrichstraße 27.

Finnländisches Solisten-Ensemble. Dir. **E. Tamme.** Unter Leitung des Violin-Virtuosen **Ovide Bolay.**

Hôtel

Prinz Heinrich

Bernburgerstraße.
Mittwoch den 11. d. Mts.

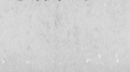
Schlachtefest.

Verkauf auch über die Straße.

Restaurant

Franz Kaiser, Gr. Brauhausstraße 31.

Mittwoch, 11. März cr.



Schlachtefest.
Von vormittag 8 Uhr ab ff. **Wellfleisch,** abends **diverse hochfeine Wurst und Suppe,** wozu ergebenst einladet **D. O.**

Stadttheater Halle

Mittwoch den 11. März
173. Ab.-V. 1. Viert. 61. V. auß. Farb.-Ab.

Der arme Jonathan.

Operette in 3 Akten von C. Millöcker.

Personen.

Mister Vandergold, ein reicher Amerikaner	Fr. Grufelli.
Jonathan Tripp	R. Böttcher.
Tobias Quickly, Impres.	Fr. Berend.
Catalucci, Komponist	C. Stahlberg.
Brostolone, Bassist	E. Guth.
Professor Dryander	A. Schöndorff.
Harriet, seine Tochter	A. v. Boer.
Graf Nowalsky	Th. Raven.
Arabella, seine Schwester	M. Dietz.
Holmes, Advokat	O. Kustermann.
Billy } bedienstet bei	G. Jungk.
Molly } Vandergold	M. Müller.
Francois, Inspektor	F. Amberg.
Big } Studentinnen	Schäfer-Kruse.
Hunt } der Universität	E. Seidel.
Grant } Boston	R. Walden.
Ein Diener	A. Dalwig.

Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pause.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag: Benefiz Raven. Oberon, König der Elfen.

Neues Theater

Direction: E. M. Mauthner.
Mittwoch den 11 März 1903
Veilchenfresser.

Walhalla-Theater

Direktion: **Rich. Hubert.**

Die weltberühmte
Tartakoff-Truppe
6 Damen, 1 Herr, 1 Kind.
Bestes russisches Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Ohne Konkurrenz.
La Bérat, Vision de Rêve.
1000 Meter unterm Meeresspiegel. Größte und einzigste Novität in diesem Genre.
Der Blitzdichter
Henry Samson
mit gänzlich neuen Vorträgen.
Die Besteigung des Montblanc
bis zu einer Höhe von **17000** Fuß.
Größte und sensationellste Natur-Aufnahme.
U. d. übrigen Glanznummern.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Das große Sensations-Programm.
Ohne Preiserhöhung! Nur noch wenige Tage: Gastspiel von

The Svengalis!

Das musikalische und mimische Medium. Das größte Rätsel der Gegenwart! Einzig auf der Welt existierend!
Außerdem: **K. A. Markisoffs** großer Ausstattungs-Fantasie-Akt: Der Traum eines Malers." **Leona Dare** u. **Mlle. Lilly** „Eine musikalische Soirée in der Luft." **Monte Myro-Truppe** mit ihrer mysteriösen Pierrot-Pantomime. **„Anastasia,"** große Tanz-Fantasie in 5 Bildern und der übrige glänzende Spielplan.

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 12. März 1903.
Altenburg (Hoftheater): Konzert der Herzoglichen Hofkapelle.
Erfurt (Stadttheater): Der blinde Passagier.
Leipzig (Neues Th.): Sonnwendtag.
Leipzig (Altes Th.): Madame Sherry.
Magdeburg (Stadttheater): Undine.

Welt-Panorama. Geöffnet von 2–10 Uhr.

Berchtesgaden, zum ersten Male. **Salzburg, Reichenhall, Gastein.**

Neue Sing-Akademie.

Letzte Probe am Klav. z. „Feuerkreuz" f. ganzen Chor **Mittwoch** den 11. ds. **7 Uhr** Volksschule. Meld. neuer Mitgl. b. Dirig. **Wurfschmidt,** Jägerplatz 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19030310030/fragment/page=0004